

Spaziergang zur Vorrangfläche Sickenwälder Horn

Bei wunderbarem Frühlingwetter fand der Spaziergang der Wählervereinigung Schwarzwald-Heimat Bühlertal (SHB) zu der vom Regionalverband Mittlerer Oberrhein ausgewiesenen Windvorrangfläche Sickenwälder Horn statt. Eine ansehnliche Gruppe von 45 Teilnehmern - darunter auch Familien mit kleinen Kindern - fanden sich am Treffpunkt Wiedenfelsen ein. Sie konnten mit den Kandidatinnen Susanne Hänßel, Beate Glomb, Ute Braun und Edith Horcher-Tilgner, die für SHB zur Kommunalwahl am 9. Juni antreten, ins Gespräch kommen und sich zur Thematik Windkraft austauschen.



Michael Bauer, Mitstreiter der Baden-Badener Bürgerinitiative "Windkraftfreies Grobbachtal", begleitete die Gruppe. Der erfahrene Baden-Badener Kommunalpolitiker befasst sich seit mehr als einem Jahrzehnt intensiv mit dem Thema Windenergie. Er berichtete von den bisherigen Erfahrungen, der aktuellen Entwicklung in diesem Bereich und wie die Stadt Baden-Baden bis dato zur Windenergie steht. Die Kurstadt lehne bisher Windindustrie im Stadtwald ab. Eines der Hauptargumente sei der ansonsten gefährdete Status der Stadt als Weltkulturerbe.

Risiken und Gefahren von Windindustrieanlagen mitten in Waldgebieten wurden am Standort der geplanten Vorrangfläche erörtert. Das größte Problem des Standortes ist, dass zahlreiche Quellen und Quellgebiete im dortigen Bereich vorhanden sind. Der Wald ist als sogenannter "Wasserschutzwald" ausgewiesen. Schon die Gewinnbezeichnung "Sickenwald" weist ausdrücklich auf diese besondere Funktion hin. Wasserschutzwald dient der Reinhaltung des Grundwassers sowie stehender und fließender Oberflächengewässer. Er verbessert die Stetigkeit der Wasserspende und mindert zugleich die Gefahr von Hochwasserschäden und Erosion. In diesem Wasserschutzwald haben die Kappler-Wald-Quellen, Heidekopfquellen, Meierquelle, Privatquellen Sickenwald und Privatquellen Neusatzer Wald ihre Ursprünge, um nur einige der unzähligen Quellen zu nennen. Es liegt auf der Hand: Diese Gebirgslagen brauchen einen ganz besonderen Schutz, da dort wertvolle Quellgebiete liegen für die Trinkwasserversorgung der Gemeinden Bühl und Bühlertal, Ottersweier als auch des Achertals.



Zur Veranschaulichung dieses sehr umfassenden Quellgebietes - im Einzugsbereich von Hochkopf und Omerskopf - konnten die Teilnehmer auf einer topografischen Karte die vielen eingezeichneten Quellsymbole überblicken. Die Gefahren für die Trinkwassergewinnung sind groß, wenn Windkraftanlagen mitten in Wäldern errichtet werden.

Durch die Rodung von intaktem Wald, den Bau von Zuwegungen, den Bau der großen Fundamente, die Verlegung der Stromtrassen und die Belastung der sensiblen Böden durch unzählige Fahrten mit schweren Baustellen- und Betonmischfahrzeugen ist schon deswegen mit massiven, irreversiblen Schäden an den Quellgebieten und Wasserschutzgebieten zu rechnen.

Für die elektronischen Anlagen der WKA wird das extrem klimaschädliche Schwefelhexafluorid (SF₆) verwendet. Für den Betrieb einer WKA müssen dort mehrere hundert Liter Hydraulik- und Getriebeöle, sowie diverse Fette und Schmierstoffe permanent im Einsatz sein. Das alles unterliegt den Vorgaben der Gefahrstoffverordnung. Gefahrstoffe haben in Wasserschutz- und Quellgebieten, in Waldbiotopen und in Auerhahnschutzgebieten nichts zu suchen. Das leuchtet jedem mit gesundem Menschenverstand sofort ein.

Dazu kommt die Verschmutzung der weiträumigen Umgebung um Windenergieanlagen durch Mikropartikelabrieb der Schadstoffe PFAS (per- und polyfluorierte Alkylverbindungen, sogenannte Ewigkeitsstoffe), die sich permanent aus den Rotorblättern lösen, wenn der Wind diese Carbonfaser verstärkten Kunststoffe (CFK) "bearbeitet", sprich das Material stark beansprucht. Je nach Größe der Rotorblätter beträgt dieser giftige Abrieb bis 40 Kilo jährlich pro Anlage. Er wird mit dem Wind über den Wald und weit in der Umgebung verteilt, gelangt mit dem Regen in die Böden, in die Quellgebiete und dann ins Trinkwasser. Wenn man bedenkt, dass das Grundwasser im Rheintal schon vielerorts mit PFAS belastet ist, so ist schon der Gedanke unerträglich, nun auch unsere Quellgebiete im

Schwarzwald wissentlich einer solchen Verschmutzung preiszugeben.

Die Teilnehmer der Wanderung meinten, dass sie sich nicht vorstellen können, dass derartige Industrieanlagen vor ihrer Haustür gebaut werden - in den Waldstücken, die sie seit Kindheit kennen und lieben, wo sie regelmäßig und gerne wandern gehen und die herrliche Natur genießen. Eine Einwohnerin vom Sickenwald formulierte es so: "Wenn ich hier bin, geht mir das Herz auf."

Es ist davon auszugehen, dass Windkraftanlagen (WKA) in diesen mittleren Höhen mit einer Gesamthöhe von 260 Metern errichtet werden. Zum Vergleich: Der Sendeturm auf der Hornisgrinde hat 206 Meter, die dortige WKA hat 120 Meter Gesamthöhe.

Die Wählervereinigung SHB möchte nach § 20a der Gemeindeordnung eine Einwohnerversammlung zum Thema Windkraft und Vorrangflächen beantragen. Dazu läuft derzeit eine Unterschriftensammlung.

Weitere Termine

Am Samstag, 13. April, stellen sich die Kandidaten von SHB mit einem kleinen Flohmarktangebot auf dem Platz Faverges vor, von 9 bis zirka 12 Uhr. Alles im Sortiment ist zu verschenken. Eine Spende freut uns. Wir laden herzlich ein zum Stöbern und zum Meinungsaustausch.

Am Samstag, 20. April, laden wir ein zur Wanderung im Bereich Omerskopf, um die dortigen Vorrangflächen, die Bühlertal stark tangieren werden, gemeinsam zu besichtigen. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Parkplatz Wittig.